

61^N Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Meer im Abendlicht“. Um 1945/47

Aquarell auf Japan. 22,8 × 26,4 cm (9 × 10 3/4 in.).

Unten rechts mit Feder in Braun signiert: Nolde.

Mit einer Bestätigung von Martin Urban, Stiftung

Ada und Emil Nolde, Seebüll, vom 4. September

1987. Das Aquarell ist unter der Nr. Fr.A.80 im

Archiv der Nolde Stiftung Seebüll registriert und

wird in das Werkverzeichnis der Aquarelle und

Zeichnungen Emil Noldes aufgenommen. [3078]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin / Galerie Ludorff, Düssel-

dorf / Privatsammlung, Großbritannien

EUR 80.000–120.000

USD 87.900–132.000

Ausstellung

Herbst 1987. Katalog 47. Düsseldorf, Galerie

Ludorff, 1987, o. Kat.-Nr., m. Abb.

Literatur und Abbildung

Auktion 2: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grise-

bach Auktionen, 10.6.1987, Kat.-Nr. 227, Abb. auf

dem Umschlag / German and Austrian 20th Century

Art. London, Sotheby's, 12.9.1997. Kat.-Nr. 53, m. Abb.

Im Schaffen Emil Noldes besitzen Ölbilder und Aquarelle gleiche Wertigkeit. Rückblickend betrachtet er seine ab 1908 einsetzende Aquarellmalerei als einen „Vorstoß in der in Deutschland fast ganz vergessenen Technik“ (Emil Nolde: Reisen – Ächtung – Befreiung. 4. Auflage, Köln 1988, S. 27). Mit zunehmender Erfahrung gelangt er „zu der freieren, breiteren und flüssigen Darstellung, die ein besonderes, gründliches Verstehen und Eingehen auf Struktur und Art der Papiere und die Möglichkeiten der Farben erfordert, aber vor allem wohl doch die Fähigkeit der sinnlichen Einstellung des Auges“ (ebd.).

Kaum ein Aquarell vermag die hier beschriebenen künstlerischen Fertigkeiten Noldes besser zu verdeutlichen als sein „Meer im Abendlicht“, entstanden in den schweren Jahren des Zweiten Weltkriegs und gemalt in kleinem Format, weil dem fast Siebzigjährigen das Material knapp zu werden drohte. Auf ruhiger See schiebt sich ein Dampfer, aus einer dunklen Zone kommend, von links ins Bild. Er nimmt Kurs auf zwei Segelboote, die am entgegengesetzten Bildrand in einem von der Abendsonne hell erleuchteten Bereich kreuzen. Mehr geschieht hier nicht, und doch vermag uns der Künstler mittels seiner Farben in eine andere Welt zu entführen, uns innerlich zu berühren, ja vielleicht zu verzaubern. Unter Noldes Händen scheint sich die gelborangene Farbe in echtes Sonnenlicht zu verwandeln, das ganz aus sich selbst heraus leuchtet. Ihre Strahlkraft wird durch das komplementäre Rotviolett entlang der Horizontlinie zusätzlich verstärkt. Blaugrüner Dunst und graue Nebelschleier ziehen von links heran, und als sei all dies noch nicht genug, findet das Farbspektakel am Himmel eine Entsprechung auf der spiegelglatten Oberfläche der ruhigen See. Die gesamte untere Bildhälfte ist ein einziger abstrakter Farbenrausch. Umso mehr verblüfft und erheitert es, wenn Nolde seinem Dampfschiff mit Deckweiß verspielt noch eine kleine Bugwelle hinzumalt. AF

